

geschäfte mit allerhand Waarengattungen, namentlich aber mit Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaaren, die zu diesem Zwecke extra gekauft werden, betrieben.

Dadurch nun, dass im Publikum der Glaube vorherrschend ist, die in den Pfandleihgeschäften zum Verkaufe kommenden Waaren seien verfallene Pfänder und dort daher viel billiger zu kaufen, als in anderen soliden Geschäften, ziehen diese einzelnen Pfandleiher massenhaft die Käufer an sich, während die vielen anderen soliden Geschäfte vergeblich auf Käufer warten.

In welcher ausgedehnten Weise die Handelsgeschäfte von einzelnen Pfandleihern betrieben werden, gestatten wir uns auf die Anlage, Inserate der Pfandleiher A. Eik Söhne in Essen betreffend, hinzuweisen. Diese Inserate sind 5 bis 6 Wochen vor Weihnachten fast täglich in den Lokalblättern der Kreise Essen, Stadt und Land, Duisburg, Mülheim, Gelsenkirchen u. s. w. erschienen. Der am Schlusse dieser Inserate öfters wiederkehrende Satz: „haben wir billig abzugeben“, ist zweifellos darauf berechnet, das Publikum in dem Glauben zu bestärken, es handle sich um den Verkauf verfallener Pfänder.

Wenn nun berücksichtigt wird, wie viele Tausende von Mark die Pfandleiher A. Eik Söhne in Essen für ihre Weihnachts-Inserate allein ausgeben, so wird jeder Unbefangene leicht ermessen können, welchen riesigen Waarenumsatz dieselben erzielen und in welchem Umfange die betreffenden anderen Geschäfte, namentlich der gelernten Uhrmacher und Goldarbeiter, nur von dieser einzigen Pfandleih-Anstalt geschädigt werden.

Aus welchen Quellen die von den Pfandleihern zum Verkaufe gebrachten Waaren hauptsächlich herrühren, darüber dürfte wiederum die nachstehende Annonce der Pfandleiher A. Eik Söhne in Essen am besten beweisen.

Gegen Kassa kaufen wir stets Uhren, Bijouterie-, Gold- und Silbersachen in jedem Posten. A. Eik Söhne, Essen, Rheinland.

Dieses Inserat ist in den Lombard-, Uhrmacher- und Goldarbeiterzeitungen stets zu finden. Für wen dieses Inserat bestimmt ist, brauchen wir weiter wohl nicht zu sagen.

Leider kommt hierzu noch, dass auch Fabrikanten und Grossisten jetzt dazu übergehen, für die Pfandleiher und ähnliche Geschäfte extra billige Waaren anfertigen zu lassen, wie die nachstehende Annonce ergibt:

Vorteilhafte Bezugsquelle von reellen Taschenuhren. Richtige Genres für Pfandleiher und Wiederverkäufer.

Prima silberne Cyl.-Remontoir, stark, mit doppeltem Goldrand 7,85 Mk. Echt 14 kar. (0,585 gestempelt). Goldene Damen-Remontoiruhr 16 Mk. Illustrierte Preisliste bei Nennung dieser Zeitung gratis und franko. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Risiko ausgeschlossen. Nicht konvenirend, Geld zurück.

S. Kretschmer, Uhren und Ketten engros.
Berlin C., Bischofstrasse 13.

Dass gegen solche Konkurrenz solide Geschäfte nicht aufkommen können, ist selbstverständlich und darf es daher auch nicht Wunder nehmen, dass unter solchen Umständen die vielen Geschäfte der gelernten Uhrmacher und Goldarbeiter mehr und mehr zurückgehen und Tausende von Existenzen vernichtet werden, während die Handelsgeschäfte der wenigen Pfandleiher von Jahr zu Jahr an Umfang zunehmen und deren Besitzer immer reicher und reicher werden.

Diesen Zuständen ein Ende zu machen und namentlich die bedrohten Existenzen der gelernten Uhrmacher und Goldarbeiter zu schützen, dürfte nicht nur Pflicht des Staates sein, sondern auch im eigenen Interesse desselben liegen.

Da zum Betriebe des Pfandleihgeschäftes die polizeiliche Erlaubniss erforderlich, die Ertheilung derselben aber fast überall von der Bedürfnissfrage abhängig gemacht ist, die Pfandleiher daher durch gesetzliche Bestimmungen vor Konkurrenz geschützt sind, dürfte es auch nur ein Akt der Gerechtigkeit sein, die Geschäfte der übrigen Handelstreibenden, namentlich aber die Geschäfte der gelernten Uhrmacher und Goldarbeiter, vor der Eingangs geschilderten Konkurrenz der Pfandleiher zu schützen.

Mögen doch die Pfandleiher, wenn ihnen das Pfandleihgewerbe nicht genügenden Verdienst abwerfen sollte, letzteres ganz aufgeben und nur Handel treiben, dann sind wir vor der Konkurrenz nicht bange.

Sobald dem Publikum erst bekannt sein wird, dass die zu billigen Preisen angepriesenen Waaren keine verfallenen Pfänder, sondern zum Handel angekaufte Waaren sind, wird der Zulauf sofort aufhören, da das Publikum ganz gut weiss, dass bei billigen Preisen auch die Qualität der Waaren eine dementsprechende ist.

Der Central-Verband der Deutschen Uhrmacher, der circa 70 Vereine mit rund 1600 Mitgliedern, die über das ganze Deutsche Reich vertheilt sind, umfasst, bittet eine hohe Reichsregierung vorstehenden Ausführungen eingehende Würdigung zu schenken und der Eingangs erwähnten Bitte zu entsprechen.

In Ehrerbietung der Vorstand des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Stuttgart, den 14. April 1896.

I. Vorsitzender: Chr. Lauxmann,
II. „ A. Krauss-Hettenbach,
I. Schriftführer: Otto Kissling,
II. „ Fr. Dolfinger,
Kassirer: Otto Berner.

Oeffentliche Prüfung der Schüler an der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte.

Die öffentliche Prüfung zum Schlusse des 18. Schuljahres fand am Freitag, den 24. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, statt. Der Besuch von Seiten der einheimischen und fremden Collegen war diesmal, wahrscheinlich infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse, es herrschte fast ununterbrochen Schneegestöber, ein etwas schwacher. Am Abend zuvor waren schon verschiedene Collegen eingetroffen, worunter sich Herr Hof-Uhrmacher A. Engelbrecht-Berlin, der allgemein verehrte frühere Vorsitzende des Central-Verbandes, befand, und Herr Ernst Schmidt-Dresden, Obermeister der Dresdener Uhrmacher-Innung und Vorsitzender des Sächsischen Unterverbandes; beide werthgeschätzten Collegen vertreten als Vertrauensmänner den jetzigen Vorstand des Central-Verbandes. Ferner hatten sich eingefunden Herr Coll. Pfeiffer-Dresden, der Aufsichts-rath der Schule, Herr Pastor Lindner-Glashütte, mehrere Uhrmacher und Mechaniker von Glashütte und die Vertreter der Fachpresse aus Leipzig.

Die Prüfung war mit einer Ausstellung der im Laufe des Jahres gefertigten praktischen Arbeiten verbunden, ausserdem lagen die Reihhefte der Schüler und die gefertigten Zeichnungen aus.

Der nachfolgend gegebene Prüfungsplan umfasst die Lehrgegenstände, eingetheilt nach Klassen, die fast sämmtlich von Herrn Direktor L. Strasser geprüft wurden, ausser Technologie und fremde Sprachen.

IV. Klasse. Arithmetik (12 Schüler): Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten.

IV. Klasse. Geometrie (17 Schüler): Sätze aus der Geometrie der Ebene.

III. Klasse. Arithmetik (9 Schüler): Lösung von Gleichungen ersten Grades mit zwei unbekanntem Grössen.

III. Klasse. Geometrie (5 Schüler): Inhaltsbestimmungen und stereometrische Sätze.

II. Klasse. Arithmetik (4 Schüler): Niedere algebraische Analysis, Reihenentwicklungen.

II. Klasse. Geometrie (8 Schüler): Sätze aus der Trigonometrie und Ankergangberechnungen.

I. Klasse. Arithmetik (3 Schüler): Differential- und Integralrechnung.

I. Klasse. Geometrie (4 Schüler): Kurven ersten und zweiten Grades.

III. Klasse. Mechanik (5 Schüler): Reibungsgesetze mit Anwendungen.

II. Klasse. Mechanik (3 Schüler): Gesetze der Centralbewegung, Umdrehungsdauer des Zentrifugalpendels.

I. Klasse. Theorie der Uhrmacherei (2 Schüler): Schwingungsdauer der Unruh unter Berücksichtigung der Zapfenreibung.

Angewandte Theorie (22 Schüler): Formeln für Rad- und Triebgrössen.